

Damals war's

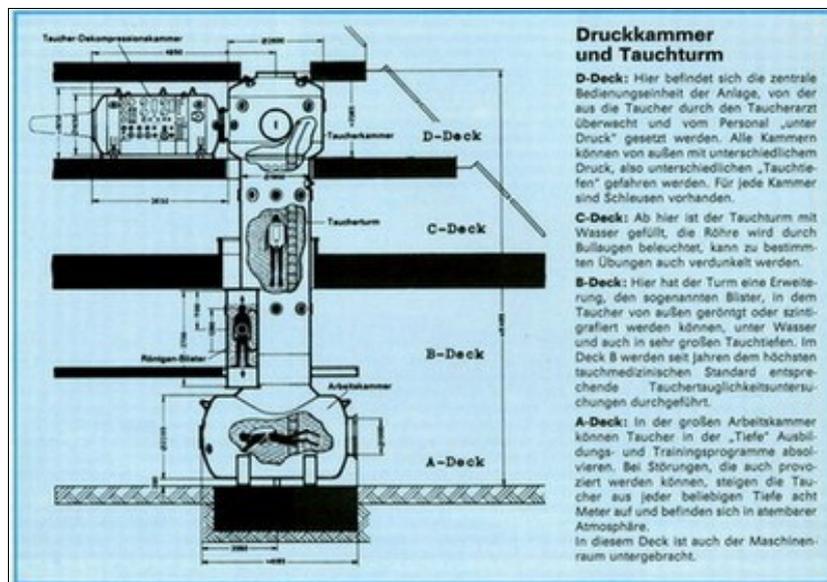
Geschichten aus dem Vereinsleben des DUC Berlin e.V.
(Zusammengetragen von Heinz-Dieter Seiffert - Februar 2006)

1974 - und weitere 30 Jahre lang Aktionen im Tauchturm der BLFS der DLRG. (z.B. der Tauchgang auf 90m Tiefe, Tauch-Ausbildung und Unfälle im Turm)

Wer von den Berliner Sporttauchern kennt nicht die Tauchturmanlage der BLFS der DLRG am östlichen Ufer der Scharfen Lanke (Am Pichelssee 20 - 21) ?

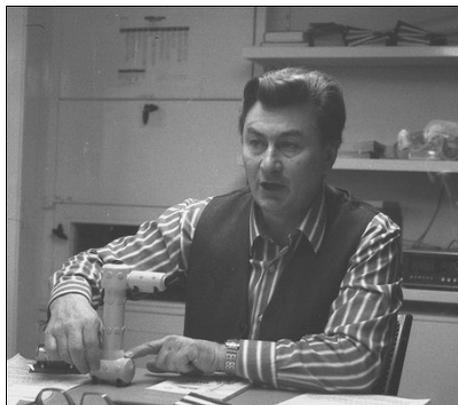
Dieses schräge Gebäude ist in seiner unkonventionellen Form aus der Funktion heraus entwickelt worden. Erbaut wurde der Tauchturm der BLFS (**Bundes- Lehr- und Forschungsstätte**) der DLRG vom Architekten *Ludwig Leo* in den Jahren 1969 bis 1971.

Am **27. Oktober 1973** erfolgte die Einweihung der Tauchturmanlage.



Aus: Poseidon 2 / 90

Aufgrund sehr guter persönlicher Kontakte zu *Prof. Dr. Siegfried John* (dem geistigen Vater und 1. medizinischen Leiter der Tauchturm-Anlage) wurden Taucher des DUC Berlin vorrangig zu den ersten Drucktauchgängen herangezogen. „Auf meine Schimpansen kann ich mich immer verlassen !“, war in der Test- und Erprobungsphase der medizinischen und technischen Anlagen des Hauses einer der markanten Sprüche des Professors bei der Zusammenstellung der Tauchteams.



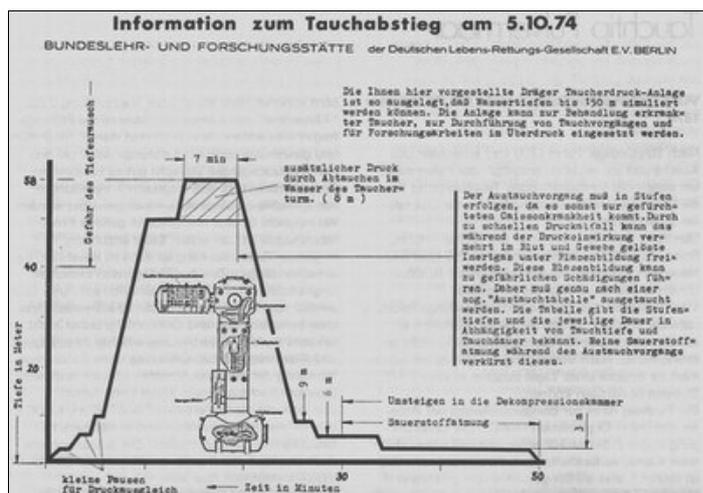
1974, Dr. Siegfried John bei einem Gespräch über die Nutzung der Tauchturmanlage (hier als Modell)

Bereits am **9. Juni 1974** waren also Tauchkameraden des DUC Berlin mit an Bord, als der erste trockene Druckversuch auf 50m Tiefe erfolgreich durchgeführt wurde.

Kurzfristig folgten weitere Druckkammerversuche und fanden eine erste offizielle Anerkennung durch den Exbundeskanzler *Willy Brandt*, der anlässlich eines Berlin-Aufenthaltes, am **5. Oktober 1974**, die BLFS der DLRG und natürlich dabei auch die Tauchturmanlage besuchte.

Unter der medizinischen Leitung von *Dr. Med. Siegfried John* führten dabei 5 Taucher des DUC Berlin einen Tauchabstieg auf 58m Tiefe durch. Während des Tauchgangs fanden im Turm über *Dr. Kalthoff* (als Mittaucher) Augendruckmessungen an den Probanden statt.

Mit fachlichen Erläuterungen sowie über ein Infoblatt wurden die prominenten Gäste ausführlich über die Abläufe im Tauchturm informiert.



Das Hinweisblatt zum Ablauf des Tauchgangs (von H J Kloss)



Rudi, Jochen und Willy Brandt

In den Folgejahren wurde die Nutzung der Tauchturm-Anlage stets komplett mit in das Ausbildungsprogramm des DUC eingebunden. So hatten die Teilnehmer aller Lehrgänge zum Abschluss des 1. Ausbildungsteils einen Praxis Termin im Tauchturm zu absolvieren, um hier unter erschwerten Bedingungen das gelernte Können vorzuführen. Schon allein das korrekte Abtauchen mit der ABC Ausrüstung bis auf 8m Tiefe stellte in der engen Röhre hohe Anforderung an die Tauchschüler. Für die Tarierübungen mit der Weste und dem Tauchgerät boten sich dagegen sehr gute praxisnahe Bedingungen. Dieser Abschluss im Schwimmbadteil bildete für die Tauchschüler stets einen ersten kleinen Höhepunkt, bevor es dann mit den praktischen Übungen im Freigewässer weiter ging.

Einen Leckerbissen der besonderen Art bildete schließlich auch die Mitteilung von *Prof. John* für die Ausbilder des DUC Berlin, am **5. Januar 1977**, zur Erforschung des Tiefenrauschs, im Tauchturm einen trockenen Drucktauchgang auf **90m Tiefe** durchzuführen. Mit 5 ausgesuchten Tauchern sollte dieser Test stattfinden. Unter der Tauchärztlichen Aufsicht von *Prof. Dr. Siegfried John* und der zuverlässigen Druckkammerbedienung von *Hanne Wedell* stiegen dann 3 DUC- und 2 DLRG-Probanden in den Turm, um unter den Bedingungen von 90m Wassertiefe unterschiedliche Testaufgaben auszuführen. Die Tests, wie Rechenaufgaben lösen, Textvorgaben aufschreiben, Kreise und Figuren zeichnen, Spielkartenfarben erkennen, Geburtsdaten notieren und Konzentrationsübungen durchführen, wurden von den Tauchern zur vollsten Zufriedenheit der Mediziner gelöst.

Nach einer Gesamtdauer von 40min war dann auch dieser Druck-Tauchgang vorüber. Mit den üblichen Gleichgewicht-Konzentrationsübungen, sowie der Abnahme von Blut zur weiteren Untersuchung, wurde dieser bisher einmalige Testtauchgang abgeschlossen. Im Taucherlogbuch fand der Abstieg abschließend mit einem Eintrag und mit dem Stempel der BLFS die gebührende Bestätigung.



Bericht der BILD Zeitung vom 7. Januar 1977

Stelle: DLFS Druckkammer-Freischall

Lfd. Nr.	In der Druckkammer waren	Name	Hauptkammer				Tauschzeiten			
			Lfd.Nr.	Drucklast	Uhrzeit	Dauer (min.)	Zeit	Tiefe	Zeit	Tiefe
1	Ingenieur	Ingenieur								
2	Geleit	Geleit								
3	Di-H6	Thomae	Mediz	0,0	9,0	1958	1961	3,0		
4	Schlopp	Bernd	Druckst	9,0	5,0	1961	1963			
5	Krause	Johann	Druckst	9,0	3,0	1963				
				24,27	3,0					
				21,18	3,0					

Die Druckkammer bedienten:

Name	Uhrzeit von	bis	Lfd.Nr.	Uhrzeit Beginn	Ende
Geleit	19,38	20,16			
			2	18	1950
			3	1,5	1952
			3	1,2	1955
			4	0,9	1958
			5	0,6	2002
			8	0,3	2007
					2015
					2018

1) Auftriebsgasen zwischen dem Abfließen

Das amtliche Tauch-Protokoll vom Tauchgang auf 90m Tiefe

Im Frühjahr 1977 folgten weitere Drucktauchgänge in der Tauchturmanlage der BLFS der DLRG. Für die Berliner Tauchvereine bildete nun die Nutzung des Tauchturms, ob mit oder auch ohne Druck, eine anerkannte Bereicherung in der Tauchausbildung.

Mittlerweise hatte das gesamte Objekt auch einen sehr guten Namen in der deutschen Taucherszene erlangt, sodass sich Tauch-Gruppen aus zahlreichen Vereinen des VDST für das Programm mit Besichtigung, Übernachtung sowie einem Drucktauchgang schon langfristig vorher anmelden mussten.

Bei solch einem Besuchstermin einer Essener Taucherguppe erlitt ich selbst, als Tauchlehrer und kompetente Begleitperson dieser Gruppe, am **13. März 1977** im Tauchturm einen Deko-Unfall. Für die medizinischen und technischen Betreuer dieses Drucktauchganges war mein Ausfall unerklärlich, zumal ich bereits diverse Drucktauchgänge im Turm ohne Probleme betreut und begleitet hatte.

Nach einer intensiven Therapie-Behandlung, die abwechselnd im Tauchturm sowie im Krankenhaus Spandau vom **15. - 17. März 1977** stattfand, konnte ich schließlich nach insgesamt 47 Stunden Aufenthalt unter Druck wieder gesund und geheilt die Taucher-Druckkammer verlassen.

Uhrzeit	Tiefe	Person
16:00	30m	11:22
17:00	30m	11:22
18:00	30m	11:22
19:00	30m	11:22
20:00	30m	11:22
21:00	30m	11:22
22:00	30m	11:22
23:00	30m	11:22
00:00	30m	11:22
01:00	30m	11:22
02:00	30m	11:22
03:00	30m	11:22
04:00	30m	11:22
05:00	30m	11:22
06:00	30m	11:22
07:00	30m	11:22
08:00	30m	11:22
09:10	30m	11:22

Therapie-Plan vom 15.03. - 17.03.1977, für H.- D. Seiffert

Mein großer Dank galt anschließend natürlich ganz besonders dem Ärzte- und Techniker-Team sowie der großen Anzahl von Clubkameraden für ihre unermüdliche Einsatzbereitschaft an der Druck-Kammer. Das galt besonders auch für die ausdauernde intensive Betreuung und Wachbereitschaft am Tage und in den Nächten vor Ort. Nur mit dieser großartigen Mannschaft wurde mir die lange Behandlungszeit im Turm erst erträglich gestaltet.

Auch in den Jahren darauf wurde die Tauchturmanlage weiterhin im Programm unserer Tauchausbildung eingebunden. Wegen der starken Interesse aus dem Kreis der Clubmitglieder konnten neben den Ausbildungsterminen auch zusätzliche begleitete Drucktauchgänge angeboten werden. Über lange Zeit sind so in den 80er Jahren im Vereinsprogramm Termine aufgenommen worden an denen, z.B. unter der Leitung des VDST Tauchlehrers *Peter Reiche*, Druck- und Westen- Übungstermine erfolgreich stattfanden.

Als sich dann am **9. November 1989** auf wundersame Weise die Mauer in Berlin öffnete, kamen sich natürlich auch die Taucher wieder näher und zwischen den bisher von einander getrennten Berliner Vereinen wurden die ersten greifbaren Kontakte geknüpft. Der damalige Vorstand des DUC Berlin ging auch hier wieder den ersten Schritt und lud aus dem einst östlichen Teil Berlins und aus dem benachbarten Umland Tauchkameraden und Vereinsfunktionäre zum Erfahrungsaustausch und zu Vorträgen ein.

Mit zur ersten Kontaktfindung und zur Planung weiterer gemeinsamer und zukünftiger Aktionen mit Sporttauchern aus der DDR gehörte dann bereits der Termin am **12. März 1990**, vorgesehen für einen simulierten Übungstauchgang im Tauchturm. Nach der Besichtigung der gesamten Tauchturm-Anlage sowie einer intensiven Einweisung konnten sich zwei Gästegruppen auf einen Drucktauchgang vorbereiten. Für die Taucher aus Oranienburg / Eden und die Taucher aus Berlin (Ost) galt nun ein Zeitplan für einen Standardtauchgang mit einer simulierten Tiefe von 50m.

Die erste Gruppe mit 5 Tauchern vollführte planmäßig ihr Programm und kam begeistert wieder an die „Oberfläche“ zurück. Bei der zweiten Gruppe passierte dann das, womit niemand rechnet: der Taucher *Bernd Papenfuss* (ein erfahrener Taucher, Unterwasserfotograf und Mitglied im BUC 90) erleidet einen schweren Dekompressionsunfall !

Dr. Lutz Hock, der zuständige Arzt im Tauchturm, ergreift sofort Hilfsmaßnahmen und plant eine Therapie-Behandlung über 5 Tage ein. Mit allen erforderlichen ehrenamtlichen Helfern und Ärzten werden die Maßnahmen besprochen und vorbereitet.

Wegen der schwere des Tauchunfalls (Dekompressionskrankheit Typ II.) entschließt sich spontan der Arzt *Dr. Jürgen Plöse* das komplette Programm mitzufahren. Die eigentliche Druckbehandlung begann dann am 14.03. ca. um 11:00 Uhr nachdem Bernd bis zu diesem Zeitpunkt auf einer Tiefe von 9m gehalten wurde.

Nach dem zügigen Abtauchen auf 90m (Verweildauer dort ca. 12 min), einem schnellen „hochfahren“ auf 50m und Stufenweisen Austauchen auf 0m, bei Sauerstofftherapien, medikamentöser Versorgung und unter steter Kontrolle der Bewegungsfähigkeit und der Reflexe, wurde der Tauchgang nach ca. 83 Std., am 17.03.90 um 12:00 Uhr, planmäßig beendet. Die Behandlung hatte angeschlagen. Bernd konnte seine Beine wieder ein wenig bewegen und mit fremder Hilfe stehen. Blasen und Darmtätigkeit waren aber noch vollständig lahmgelegt.

Die 14 köpfige Behandlungsmannschaft, die hier zur medizinisch, technisch und organisatorischen Arbeit zusammenstand, konnte sich nun aber auch gemeinsam mit dem Patienten, genau nach 107 Std. 2 Min., über den Ausstieg aus der Druckkammer freuen.

Aus versicherungstechnischen Gründen, sowie zur weiteren Behandlung und Betreuung wurde Bernd in ein Ostberliner Krankenhaus verlegt.

Leider hat dieser engagierte Taucher auch heute noch unter den Folgen des Tauchunfalls zu leiden. Die 100%ige Nutzung der Beine und weiterer Organe konnte bisher noch nicht vollständig wiederhergestellt werden.

Wegen seiner großen Leidenschaft zum UW - Filmen hat ihn aber auch bisher niemand davon abhalten können, inzwischen schon wieder mehrere erfolgreiche Tauchreisen durchzuführen.



17.03.90 - Bernd Papenfuss, nach der Druckkammerbehandlung, wird versorgt von Angelika (der Ehefrau), einer Arzthelferin, Jürgen Wagner (GF der BLFS) und Dr. Jürgen Plöse

Seit 1975 sind von den verantwortlichen Taucher-Ärzten Prof. Dr. *Siegfried John* sowie durch Dr. *Lutz Hock* in der Tauchturmanlage der BLFS weit über 17 querschnittsgelähmte Unfall-Taucher erfolgreich therapiert worden.

Aus Geldmangel drohte dann **1993** die Schließung der gesamten Tauchturmanlage. Nur durch großzügige Zuwendungen aus Spenden- und aus Lotto-Mitteln konnten die erforderlichen technischen Prüfungen und Erneuerungen schließlich aber doch noch einmal durchgeführt werden.

Auch heute bietet diese technisch hochwertige Tauchturmanlage immer noch ein begehrtes Ziel für Tauchgruppen und Vereine, um hier in der dunklen Röhre Tauchübungen durchzuführen, bzw. unter Druck Tauchausrüstungen und technische Instrumente zu überprüfen. So nebenbei ergibt sich dabei auch die Gelegenheit, sein persönliches Verhalten und die eigenen Reaktionen unter erhöhtem Druckverhältnissen zu beobachten.

Vom Bereich Ausbildung des DUC Berlin wird z.Zt. über den Tauchlehrer *Rainer Thormählen* weiterhin das interessante Angebot an die Clubmitglieder unterbreitet, an einem 50m Drucktauchgang (nass) im Tauchturm der DLRG teilzunehmen. Dieses Angebot zum Training, zur Erprobung von Ausrüstungen und auch zum Eigentest wird jedoch zur Zeit nur sehr unzureichend ausgenutzt.

In Würdigung der Verdienste um die DLRG durch den unvergessenen ehemaligen LV-Arzt, Landesverbandsleiter und Präsident der DLRG Herr *Prof. Dr. Siegfried John* - er verstarb 1993 viel zu früh an einem Krebsleiden - wurde posthum in einer Feierstunde am **31. August 1997** das Gebäude der BLFS (Bundeslehr- und Forschungsstätte) in

„ **Siegfried - John - Haus** “

umbenannt.